

Neuer Nahkauf-Markt: Im Beisein von 400 Gästen wurde der von Bürgern getragene Assamstadter Einkaufsmarkt offiziell eingeweiht / Weg vom „Gedanken bis zur Vollendung“ erfolgreich beschritten

# „Einzigartiges und beispielhaftes Projekt“

Es ist geschafft: Im Beisein von rund 400 Gästen wurde der neue Nahkauf-Markt in Assamstadt seiner Bestimmung übergeben. Ab sofort steht er der Bevölkerung für ihre Einkäufe offen.

Von unserem Redaktionsmitglied  
Klaus T. Mende

**ASSAMSTADT.** Leidenschaft, Herzblut, Engagement und Tatkraft, aber auch Mut und eine gewisse Risikobereitschaft seien eingeflossen, um dieses 2,5-Millionen-Euro-Projekt gemeinsam erfolgreich zu stemmen. Die Mühen hätten sich gelohnt das war der einhellige Tenor der Redner am Dienstag. Sie zeigten sich stolz auf das, was in beispielhafter Gemeinschaftsaktion realisiert wurde. Nachdem der alte Markt mit seinen 300 Quadratmetern Fläche am Schluss nicht mehr den technischen Anforderungen entsprechen hätte, so Beiratsvorsitzender Rolf Nied in seiner Ansprache, sei es die Vision von Edgar Ansmann, dem verstorbenen „Spiritus Rectus“ dieses Vorhabens, gewesen, die Bürger des Ortes in diese Maßnahme zu integrieren, was durch die Gründung der „Unser Markt Assamstadt GmbH“ gelungen sei. Jetzt stehe man hier „voller Stolz

in unserem neuen Nahkauf, der die Funktion der Grundversorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs erfüllen wird“. Das verdanke man all jenen, die sich „mit vollem Engagement für dieses einzigartige und beispielhafte Projekt“ eingesetzt hätten.

**„Mit Wohlfühlatmosphäre“**  
Nied sprach von einem Markt „mit Wohlfühlatmosphäre“, der nicht zuletzt durch den Einbau des Naturspeichers einen innovativen Beitrag in Zeiten des Klimawandels leiste. Um die Nachhaltigkeit weiter auszubauen, sei demnächst die Installation einer Photovoltaikanlage vorgesehen. Er habe keinen Zweifel daran, dass der „Nahkauf“, im Übrigen eine Tochter der Rewe-Gruppe, gut angenommen werde und die Erfolgsgeschichte seines Vorgängers fortsetze. „Umsatz ist der Applaus der Kundschaft“, beendete er seine Ausführungen, verbunden mit dem Appell, dass die ortsnähe neue Einkaufsmöglichkeit gut frequentiert werde.

„Es ist vollbracht“, meinte Architekt Max Ertel. „Der lange Weg vom Gedanken bis zur Vollendung“ sei erfolgreich beschritten. Er äußerte sich lobend darüber, dass ein Rädchen ins andere geffren habe. „Assamstadt hat etwas Außergewöhnliches geschaffen“, meinte Schultes Joachim Döffinger zu Beginn seiner Rede. Kein Konzern, kein



Bürgermeister Joachim Döffinger (Vierter von rechts) überreicht symbolisch den Schlüssel an Marktleiter Rene Deißler (Dritter von links) im Beisein des kompletten Beirats mit dessen Vorsitzenden Rolf Nied (rechts) an der Spitze.

Discunter habe investieren wollen. „Es waren und sind die Bürger, die sich hier engagieren.“ Gesellschafter und Kommune hätten mit dem Markt ein Invest gelegt, „wofür uns unsere Kinder und Enkelkinder noch dankbar sein werden“.

Er hob explizit das herausragende ehrenamtliche Engagement des siebenköpfigen Beirats am Frontmann Rolf Nied hervor, vergaß aber auch nicht den Einsatz von Edgar Ansmann zu erwähnen, „mit dem ich mir viele Nächte um die Ohren geschlagen habe“. Sehr gerne hätte er „das Ergebnis seiner Idee gesehen“.

### „Leuchtturmprojekt“

Döffinger sprach von einem „Leuchtturmprojekt für die Nahversorgung in unserer Kommune“, ohne dabei unter den Tisch zu kehren, dass „uns das Land Baden-Württemberg und die Europäische Union mit Zuschüssen von rund einer halben Million Euro tatkräftig unterstützt haben“. Das öffentliche Interesse für das Projekt sei im Übrigen landauf, landab, nicht nur in Berlin und Stuttgart, recht groß.

### Das Projekt im Stenogramm

- **Gesamtnutzfläche:** 1306 Quadratmeter (Lebensmittelmarkt 1191 Quadratmeter, Bäckerei 115 Quadratmeter.
- **Verkaufsfläche Markt:** 700 Quadratmeter.
- **Kosten:** 2,526 Millionen Euro.
- **Bau:** Massivbau mit Wärmepumpentechnik, Naturwärmespeicher, Photovoltaikanlage.
- **Parken:** 36 Parkplätze, überdachte Stellplätze für Mutter/Kind und Menschen mit Handicap, 15 Fahrradstellplätze.
- **Besonderes:** Ladestationen für E-Bikes und E-Autos, Bäckerei mit Cafe im Markt, Milchtankstelle im Außenbereich. *ktm*

Der Rathauschef bezeichnete solch eine Einkaufsmöglichkeit im Ort als wichtige Infrastruktur und „Lebensqualität im ländlichen Raum“, wodurch die Attraktivität

der gesamten Kommune gesteigert werde. Und er rückte den Beitrag für Umweltschutz in den Fokus der großen Gästeschar, darunter unter anderem Vertreter von Rewe und Nahkauf. „Wir reden nicht nur, wir handeln.“ So seien Plastiktüten abgeschafft worden, zudem gebe es für die Baumaßnahme eine positive Klimabilanz, indem kein Baum gefällt, sondern rund 20 neu gepflanzt worden seien.

### Viel Zeit aufgebracht

„Wir Assamstadter Bürger sind stolz auf unseren Nahkauf. Wir übergeben heute nicht nur dieses Gebäude, sondern auch die Verantwortung dafür“, richtete das Ortsobhaupt das Wort an das Team um Marktleiter Rene Deißler, der in den vergangenen Wochen und Monate sehr viel Zeit aufgebracht habe, um alles in geordnete Bahnen zu lenken. Im Anschluss überreichte Döffinger ihm symbolisch den Schlüssel. „Uns war es wichtig, einen Markt zu gestalten, der zum Verweilen einlädt und unseren Gästen das Gefühl gibt, hier bin ich willkommen“, ließ Deißler die Zuhörer wissen. Aber um

so ein Projekt umsetzen zu können und sich der erste neugebaute Nahkauf im Südwesten nennen zu dürfen, „braucht es eine Gemeinde, die an einem Strang zieht und viele ehrenamtliche Helfer“. Auch er sprach allen seinen Dank aus.

Die Sparkasse Tauberfranken und die Volksbank Krautheim-Assamstadt spendeten jeweils 2500 Euro für die Verschönerung des Außenbereichs.

Mit dem kirchlichen Segen durch Pfarrer Trudpert Kern und einem abschließenden Stück der Musikkapelle Assamstadt endete der offizielle Teil der Einweihung.

### „EIGENTLICH PEINLICH“

Für Schmunzeln sorgte Beiratsvorsitzender Rolf Nied durch einen Einwand während der Rede von Bürgermeister Joachim Döffinger, der das Engagement dieses Gremiums explizit würdigte. „So viel Lob ist uns eigentlich peinlich“, warf Nied ein. „Aber wenn es jemand verdient hat, sind es wir...“ *ktm*



Je 2500 Euro für eine attraktive Außengestaltung gab es von der Sparkasse Tauberfranken und der Volksbank Krautheim-Assamstadt. Unser Bild zeigt (von links) Alfred Imhof, Rene Deißler, Rolf Nied, Joachim Döffinger und Wolfgang Albert.

Frankfurter Buchmesse: Der Jugendroman „Moonlight Wolves – Das Geheimnis der Schattenwölfe“ des 16-jährigen Charly Art ist ab dieser Woche im Buchhandel erhältlich

# „Warten, wo die Geschichte mich hinführt“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Elisa Katt

**WERTHEIM/FRANKFURT.** Die schneebedeckten Gipfel eines steilen Gebirges, das kristallklare Wasser des großen Fjords und das Heulen eines einsamen Wolfs in der Ferne – Charly Art möchte mit Worten Bilder in den Köpfen seiner Leser entstehen lassen. So kam er auch auf seinen Künstlernamen, unter dem der Jugendroman „Moonlight Wolves – Das Geheimnis der Schattenwölfe“ erschienen ist. „Autoren malen Bilder nicht mit dem Bleistift, sondern mit Worten.“ Seinen ersten Roman stellt Art ab Donnerstag auf der Frankfurter Buchmesse vor. Auf den ersten Blick ist daran nichts sonderlich ungewöhnlich – wenn man außer Acht lässt, dass Charly gerade einmal 16 Jahre alt ist. Während Gleichaltrige sich mit Muttertagskarten abmühen oder sich teilweise am dreiseitigen Aufsatz in der Schule die Zähne ausbissen, hat der junge Wertheimer mit zwölf Jahren begonnen, an „Moonlight Wolves“ zu schreiben. Weil ihn das Schreiben bereits seit der Grundschule begeistert – und weil ihn die Inspiration packte. „Wir waren auf Klassenfahrt auf Sylt. Dort ist mit der Idee zu „Moonlight Wolves“ gekommen.“ Vor allem der Wind habe ihn inspiriert. Gut zwei Jahre lang hat Charly an der Geschichte gearbeitet,

sie von Hand in sechs dicke Schullefte geschrieben – stets mit einem roten Stift. „Rot ist meine Lieblingsfarbe“, und dieses kleine Ritual ist somit eine Art Glücksritual. Charly schrieb aber nicht einfach drauf los: „Als Erstes habe ich mir viele Dokumentationen über Wölfe angesehen“, sagt er, und erklärt: „Ich wollte ja nichts Falsches schreiben.“ Viele Autoren können ein Lied davon singen, dass beim Schreiben eines Buchs nicht aller Anfang, sondern viel mehr das Ende schwer ist. Das hat auch der 16-Jährige festgestellt. „Teilweise habe ich wochen- oder sogar monatelang nichts geschrieben“, berichtet er. „Aber irgendwann hat mich wieder die Motivation gepackt.“ Dabei fiel eines der ersten Feedbacks, die er zu seiner Arbeit bekam, nicht gerade positiv aus. „Ich hatte meinem Deutschlehrer die ersten Kapitel zu lesen gegeben. Er fand die Charaktere nicht gut ausgearbeitet“, erinnert sich der 16-Jährige. Davon ließ er sich aber nicht beirren – zum Glück.

Bereits der erste Vortrag, an den Charly sein Buch schickte, nahm es an: Die Lektoren waren von der Geschichte um den jungen Wolf Fama nui wohl ebenso begeistert wie Charlys Mutter Sandra. Zumindest bei ihr erreichte Charly sein Ziel. „Als er es mir vorgelesen hat, sind sofort Bilder in meinem Kopf erschienen“, erinnert sich seine Mutter voller Stolz. Mit dem Erfolg beim Kosmos-Verlag

hätte allerdings selbst sie nicht in diesem Maß gerechnet. Noch kurz vorher machten sich Mutter und Sohn auf der Frankfurter Buchmesse über das Self-Publishing schlau, bei dem man sein Buch selbst verlegt. Denn eines stand für die beiden fest: „Moonlight Wolves“ musste in die Welt hinaus. Nun ist Charly ab Donnerstag erneut auf der Buchmesse zu Gast – auf der anderen Seite des Ausstellertisches. Auf diese Erfahrung freut er sich bereits: „Es wird bestimmt toll, Jugendliche oder Kinder zu treffen, die mein Buch lesen wollen.“ Auch auf die anstehenden Interviews ist der 16-Jährige gespannt. Was Interviews anbelangt, hat er mittlerweile schon etwas Übung. Am Montag war ein Fernsehteam der ZDF-Kindernachrichtensen-



Charly Art. BILD: ELISA KATT

dung „Logo!“ mit Journalist Hanno Hummel in Wertheim, um über Charly einen Video-Beitrag zu drehen. Dafür ging es in der Nähe der Wertheimer Burg mitten in die Natur – denn die war eine große Inspirationsquelle für den jungen Autor. „Ich gehe jeden Tag mit meinen Hunden raus und bin sehr gern in der Natur.“ Warum er ausgerechnet Wölfe als Hauptfiguren seiner Geschichte gewählt hat? Zunächst einmal hat Charly eine Schwäche für Tier-Fantasy, eine seiner Lieblings-Buchreihen ist „Warrior Cats“. Zum anderen fand er Wölfe schon immer faszinierend: „Sie sind klug, sozial, frei und wild“, sagt er und lächelt. Damit er bei seinen vielen Wölfen, die in verschiedene Rudel gegliedert sind, nicht den Überblick verliert, sind sie alle in einem separaten Heft aufgelistet. Eine ganze Welt hat er um sie herum erschaffen, in deren Mittelpunkt der große Fjord liegt. Einen detaillierten Plan, wo die Reise seiner Figuren am Ende hinführen sollte, hatte er zu Beginn noch nicht im Kopf, eher eine grobe Richtung. Zwar habe er schon oft gehört, dass man von Anfang an einen Plan im Kopf haben sollte. „Ich habe aber eher gewartet, wo die Geschichte mich hinführt“, sagt Charly. „Vorgaben sind der Tod jeder Kreativität“, findet auch Mutter Sandra. Und unterbewusst wusste Charly womöglich von Anfang an, welchen Weg er einschlagen möchte – war er

doch immer wieder selbst überrascht, wie gut sich am Ende alles zusammenfügte.

Bei der Zusammenarbeit mit dem Verlag musste Charly loslassen lernen. Rund 100 Seiten wurden aus seiner Geschichte gekürzt, aus 36 Kapiteln wurden 20.

Der Grund: Um gut in der Hand zu liegen, darf ein Kinder- oder Jugendbuch laut Verlag nur ein bestimmtes Gewicht haben. Und damit auch eine bestimmte Länge: genau 352 Seiten. Bei manchen Stellen fuchste ihn das Kürzen schon, gibt Charly zu. Im Großen und Ganzen ist er aber mit dem Endprodukt zufrieden.

Die Fortsetzung von „Moonlight Wolves“ ist bereits in Arbeit. Zehn Kapitel sind bis jetzt geschrieben – wieder in Schullefte. „Computer finde ich zu unpersönlich.“ Und wann darf man sich auf den zweiten Band freuen? Wenn es nach dem Verlagsgänge, etwa in einem Jahr. Damit ist der zeitliche Rahmen diesmal deutlich enger gesteckt, schließlich brauchte das erste Buch insgesamt drei Jahre; zwei Jahre schreiben und ein Jahr abtippen. Davon will sich Charly Art aber nicht unter Druck setzen lassen: „Es kommt halt raus, wenn es rauskommt.“

**Das Buch ist im Kosmos-Verlag erschienen und ab sofort im Buchhandel erhältlich (ISBN 9783440165 607).**

Magdalena Ansmann feierte

## Bürgermeister gratulierte zum 98.



Bürgermeister Joachim Döffinger gratulierte Magdalena Ansmann zum 98. Geburtstag. BILD: GEMEINDEVERWALTUNG

**ASSAMSTADT.** Mit Magdalena Ansmann begann am Mittwoch die älteste Assamstadterin ihren 98. Geburtstag. Bürgermeister Joachim Döffinger ließ es sich nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen, um namens der ganzen Gemeinde zu gratulieren. Er überreichte ihr ein Präsent. Die Fränkischen Nachrichten schließen sich den Glückwünschen an.